

Protokoll

über die öffentliche Verhandlung
des Gemeinderates
vom Montag, den 06.07.2020

Tagungsort:	Möslehalle, Luttingen
Anwesend:	Bürgermeister Ulrich Krieger (Vorsitzender) 15 Mitglieder des Gemeinderates
Entschuldigt:	Stadtrat Torsten Amann (aus beruflichen Gründen) Stadtrat Patrick Meier (aus beruflichen Gründen) Stadtrat Gerhard Tröndle (aus privaten Gründen)
Vertreter der Verwaltung:	Stadtbaumeister Roland Indlekofer Ernesto Preiser, Architekturbüro Preiser (zu TOP 2 und 3) Manuel Nägele, Forstrevierleiter (zu TOP 4) Markus Rothmund, Gebietsleiter West (zu TOP 4) Herr Reimund Roth, Firma Powerline Veranstaltungstechnik, für die Ton- und Bildtechnik
Zuhörer:	keine Zuhörer
Schriftführerin:	Frau Carina Walenciak

Der Vorsitzende stellt zu Beginn der Sitzung fest, dass ordnungsgemäß einberufen wurde und die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates gegeben ist. Er bittet die Mitglieder des Gemeinderates bei Vorliegen einer Befangenheit, diese entsprechend anzuzeigen.

1. Fragestunde für Bürgerinnen und Bürger

Keine Fragen.

2. Sanierung Hans-Thoma-Schule Neubau Vergabe der Blechdacharbeiten

Sachstand:

Die Blechdacharbeiten für die Sanierung der Hans-Thoma-Schule Neubau im Bildungszentrum Laufenburg, Rappensteinstraße 12, wurden gemäß dem Beschluss des Gemeinderates vom 02.12.2019 ausgeschrieben.

<u>Ausschreibung:</u>	Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A.
<u>Bauleistung:</u>	<ul style="list-style-type: none"> - ca. 1.600 m² Abbruch best. Flachdachaufbau - ca. 1.600 m² Stahl-Leichtkonstruktion - ca. 1.750 m² Blechdach, System Kalzip - ca. 1.600 m² Mineralfaser-Dämmung - 2 Stück RWA-Lichtkuppeln - Wartung für die ersten 4 Jahre
<u>Kostenberechnung:</u>	Im bepreisten Leistungsverzeichnis wurden für die Blechdacharbeiten Bruttokosten in Höhe von 674.156,- € veranschlagt. In der Kostenberechnung wurden keine Wartungskosten berücksichtigt.
<u>Submission:</u>	Zur Submission am 15.06.2020 lagen 4 Angebote vor. Alle eingegangenen Angebote wurden gewertet.
<u>Vergabevorschlag:</u>	Die Firma Dach- und Wandsysteme Montage GmbH aus Lichtenau hat das wirtschaftlichste Angebot mit einer Bruttoangebotssumme von 684.348,98 € eingereicht. Der Gemeinderat erhält als Anlage das Ergebnis der Angebotsprüfung zur Kenntnis.

Diskussion:

Bürgermeister Ulrich Krieger stellt den Beschlussvorschlag vor und gibt einige Erläuterungen hierzu.

Stadtrat Robert Terbeck erkundigt sich, ob die Wartung tatsächlich nötig sei. Er frage sich, ob Maßnahmen im Zuge der Wartung nicht ohnehin bereits mit der Garantie abgegolten seien.

Architekt Ernesto Preiser antwortet, dass die Wartung vor allem auch die Dachrinnenreinigung und das Nachbessern der Silikonfugen umfasst. Zweitere wären nie Bestandteil einer Garantie.

Stadträtin Michaela López-Dominguez will wissen, ob es vorgesehen ist, auch nach Ablauf der nun ausgeschriebenen Jahre dauerhaft eine Wartung vorzunehmen.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass dies der Fall sei. Auch nach Ablauf der nun vorgesehenen vier Jahre solle eine Wartung erfolgen.

Stadträtin Gabriele Schäuble stellt fest, dass die Wartung anderer städtischer Gebäude bislang die Mitarbeiter der Technischen Betriebe vornehmen. Sie fragt, warum dies hier nicht entsprechend gehandhabt werde. Sie ist der Meinung, dass Silikonfugen, die nach drei Jahren ersetzt werden müssten, schlechte Arbeitsleistung offenbarten.

Bürgermeister Ulrich Krieger teilt mit, dass die Position Wartung auf Wunsch des Gremiums auch aus der Vergabe herausgenommen werden könne.

Architekt Ernesto Preiser erklärt, dass die Wartung komplexer ist, als man dies im ersten Moment glauben könnte. Die Maßnahmen für Absturzsicherung und dergleichen seien kostenmäßig nicht zu unterschätzen. Auch seien regelmäßig diverse Kurse vom ausführenden Personal zu besuchen. Das Dach unterscheide sich insbesondere auch von anderen Dächern, die man einfacher begehen könnte.

Stadträtin Gabriele Schäuble erkundigt sich, warum der Wartungsvertrag nicht längerfristig abgeschlossen werde.

Architekt Ernesto Preiser erwidert, dass er vier Jahre schon für einen langen Zeitraum hält und keine Firma aufgrund der Preissteigerungen einen längeren Wartungsvertrag anbieten würde.

Stadtrat Sascha Komposch bittet um Auskunft, warum die Situation hier anderes zu bewerten sei als beim Kindergarten, für welchen keinen Wartungsvertrag abgeschlossen wurde.

Architekt Ernesto Preiser antwortet, dass die Absturzhöhe größer sei und dass es bei der Hans-Thoma-Schule im Gegensatz zum Kindergarten Rappenstein verschiedene Dächer auf verschiedenen Ebenen gäbe. Auch die Dachentwässerung der beiden Gebäude laufe unterschiedlich ab. Das Kindergartendach könne zudem vom Außenbalkon erreicht werden.

Stadtrat Sascha Komposch plädiert dafür, die Wartung dauerhaft anzugehen. Er nimmt Bezug auf eine Sitzung der Arbeitsgruppe Schulsanierung, in welcher erklärt worden sei, dass die Dachschäden auch durch fehlende Wartung der Silikonfugen bedingt gewesen wären.

Stadtrat Robert Terbeck meint, dass bei Silikonschäden nicht grundsätzlich eine Garantieübernahme abgelehnt werden könne. Er fragt, ob sich statt Silikon auch ein anderes Material anbiete. Weiterhin beantragt er, dass im Gremium bald eine Entscheidung für oder gegen die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage gefällt wird. Wenn für die Bauarbeiten ohnehin ein Gerüst gestellt ist, sollte dies ggf. auch für die Errichtung der Anlage verwendet werden. Wenn nicht, ergäben sich allein dadurch Mehrkosten.

Bürgermeister Ulrich Krieger erklärt, dass derzeit die Grundlagen für oder gegen die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage ermittelt würden. Sollte man sich für die Errichtung entscheiden, würde der Zeitplan so gefasst werden, dass das ohnehin stehende Gerüst mitverwendet werden könne. Die Entscheidung sei für den Herbst vorgesehen.

Stadtrat Malte Thomas will wissen, ob die Photovoltaik-Anlage auch eine dämmende Wirkung erzeuge.

Architekt Ernesto Preiser antwortet, dass ihm hierüber keine Erkenntnisse bekannt sind.

Stadträtin Gabriele Schäuble spricht sich für eine gemeinsame Wartung der Dächer diverser städtischer Gebäude aus.

Bürgermeister Ulrich Krieger räumt ein, dass diesem Wunsch nachgekommen werden könne, sofern die gemeinsame Wartung der Dächer Sinn macht. Dies sei seiner Ansicht nach z. B. beim Neubau der Hans-Thoma-Schule und beim Kindergarten Rappenstein der Fall. Die Aufnahme des Daches der Rappensteinhalle halte er dagegen nicht für sinnvoll, da es sich um einen anderen Dachaufbau handelt.

Beschluss:

Der Gemeinderat beauftragt auf Grundlage der VOB/B die Firma Dach- und Wandsysteme Montage GmbH aus Lichtenau mit der Ausführung der Blechdacharbeiten für Sanierung der Hans-Thoma-Schule Neubau im Bildungszentrum Laufenburg, Rappensteinstraße 12. Die Bruttoauftragssumme beträgt 684.348,98 €.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

3. Sanierung Hans-Thoma-Schule Altbau Vergabe der Schreinerarbeiten (Möbel)

Sachstand:

Die Schreinerarbeiten (Möbel) für die Sanierung der Hans-Thoma-Schule Altbau im Bildungszentrum Laufenburg, Codmanstraße 14, wurden gemäß dem Beschluss des Gemeinderates vom 02.12.2019 ausgeschrieben.

Ausschreibung: Freihändige Ausschreibung nach VOB/A.

Bauleistung:

- 1 Teeküche
- 5 Einbauschränke
- 5 Einbauregale
- 4 Garderoben
- 4 Einbau-Sitzbereiche
- 18 Stück Fensterbänke

Kostenberechnung: Im bepreisten Leistungsverzeichnis wurden für die Schreinerarbeiten (Möbel) Bruttokosten in Höhe von 58.453,- € veranschlagt.

Submission: Zur Submission am 15.06.2020 lagen 6 Angebote vor.
Alle eingegangenen Angebote wurden gewertet.

Vergabevorschlag: Die Firma Ebner Raumideen aus Laufenburg (Baden) hat das wirtschaftlichste Angebot mit einer Bruttoangebotssumme von 77.704,01 € eingereicht. Der Gemeinderat erhält als Anlage das Ergebnis der Angebotsprüfung zur Kenntnis.

Diskussion:

Stadtrat Robert Terbeck erkundigt sich, ob die Mehrwertsteuersenkung sich positiv auf die Vergabe auswirken wird.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass dies der Fall sei, da diese speziellen Maßnahmen noch im laufenden Jahr abgeschlossen werden sollen. Insgesamt ergäben sich bei der Schulsanierung durch die Mehrwertsteuersenkung Einsparungen in Höhe von rund 30.000 – 35.000 EUR.

Beschluss:

Der Gemeinderat beauftragt auf Grundlage der VOB/B die Firma Ebner Raumideen aus Laufenburg (Baden) mit der Ausführung der Schreinerarbeiten für Sanierung der Hans-Thoma-Schule Altbau im Bildungszentrum Laufenburg, Codmanstraße 14. Die Bruttoauftragssumme beträgt 77.704,01 €.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

Stadtrat Manfred Ebner hat an der Beratung und Beschlussfassung nicht teilgenommen.

Sanierung der Hans-Thoma-Schule: Kostenstand und aktueller Stand der Sanierung**→ Anlage 1: Kostenstand HTS-Schulsanierung**

Bürgermeister Ulrich Krieger bittet Architekt Ernesto Preiser darum, den Gemeinderäten einen Überblick über den Kostenstand der Schulsanierung der Hans-Thoma-Schule zu gewähren. Dieser stellt den Kostenstand anhand der Präsentation in der Anlage 1 vor.

Architekt Ernesto Preiser teilt mit, dass die Bauarbeiten nun angelaufen seien. Die heiße Phase beginne dann in der kommenden Woche. Bislang sei der Start geglückt.

Bürgermeister Ulrich Krieger ergänzt, dass nun noch die folgenden Themen in Arbeit seien: Die Möbelausstattung, die Entscheidung für oder gegen eine Photovoltaik-Anlage sowie Teil 2 des Ausweichkonzeptes. All diese Bereiche würden im Herbst in der Arbeitsgruppe Schulsanierung beraten werden.

Stadtrat Sascha Komposch berichtet, dass in der Arbeitsgruppe nie über das Thema Außenfassade gesprochen worden sei. Er bittet Architekt Ernesto darum, in die nächste Arbeitsgruppen-Sitzung eine Preisberechnung für eine Fassadensanierung mitzubringen.

Bürgermeister Ulrich Krieger geht auf die Historie der Sanierung ein. Er betont, dass eine Sanierung in jetzigem Ausmaß nicht der ursprüngliche Plan gewesen wäre. Es sei stets um eine möglichst kostengünstige Erhaltung des Gebäudes gegangen. Nur aufgrund der vielen Missstände am Gebäude habe man sich für den derzeitigen Sanierungsumfang entschieden. Weiterhin war das Ziel, das Schulbauförderungsprogramm voll auszunutzen. Dieses Ziel habe man aber bereits mit dem bisherigen Sanierungsumfang erreicht. Man habe sich auch bewusst gegen eine energetische Sanierung entschieden, da die Fenster noch in einem guten Zustand seien.

Roland Indlekofer ergänzt, dass der Fensterzyklus noch nicht erreicht sei. Vielmehr seien die Fenster erst in rund zehn Jahren fällig zum Austausch. Seiner Ansicht nach könne man dann ggf. über die Sanierung der Fassade nachdenken. Vorher hält er dies nicht für sinnvoll.

Architekt Ernesto Preiser ergänzt, dass außer ein Gerüst mit der jetzigen Sanierung alles für eine Fassadensanierung in der Zukunft vorbereitet sei. Somit verschenke man nichts.

Stadträtin Gabriele Schäuble nimmt nochmals Bezug auf TOP 2 und fragt wie oft jährlich die Wartung des Daches erfolgen soll.

Architekt Ernesto Preiser antwortet, dass zwei Wartungen jährlich eingeplant wurden.

Stadträtin Gabriele Schäuble hält die Mehrkosten in diesem Fall für gerechtfertigt.

4. Bericht über die aktuelle Lage im städtischen Forst

→ Anlage 2: Präsentation über die die aktuelle Lage im städtischen Forst

Bürgermeister Ulrich Krieger begrüßt Forstrevierleiter Manuel Nägele sowie Forstgebietsleiter Markus Rothmund.

Forstrevierleiter Manuel Nägele gibt anhand der Präsentation in der Anlage 2 einen Überblick über die aktuelle Lage im städtischen Forst. Er teilt mit, dass das Forstwirtschaftsjahr 2019 mit einem deutlich negativen Ergebnis ausgefallen ist, weil ein großer Teil der Erträge des im vergangenen Jahr eingeschlagenen Holzes erst 2020 zugeflossen seien. Auch 2020 verbessere sich die Situation voraussichtlich nicht grundlegend. Wegen des Puffers aus 2019 könne man jedoch eine schwarze Null erwarten.

Herr Markus Rothmund, Forstgebietsleiter West, ergänzt die aktuelle allgemeine Situation in der Waldbewirtschaftung. Als Quintessenz führt er aus, dass dem Wald zunehmend eine neue Rolle zukomme. Ökonomische Erträge seien in Zukunft im Wesentlichen nicht mehr mit dem Holzverkauf, sondern stattdessen mit der Nutzung der ökologischen Funktion des Waldes zu erzielen, z. B. durch die Veräußerung von Ökopunkten.

Bürgermeister Ulrich Krieger zieht als Fazit, dass der Kommunalwald vor großen Veränderungen stehe. Wie alle Kommunen stehe die Stadt Laufenburg (Baden) in Verantwortung für einen zukunftsweisenden Waldumbau.

Stadtrat Robert Terbeck fragt, ob die Rinde eines vom Borkenkäfer befallenen Baumes sofort nach Befall entfernt werden solle.

Herr Markus Rothmund antwortet, dass dies im Umfang des aktuellen Befalls nicht mehr sinnvoll sei. Weil beinahe jeder Fichtenbestand vom Buchdrucker befallen sei, sei der Käfer durch die Entfernung der Rinde nicht mehr einzudämmen. Auch das Spritzen der Bäume sei seiner Ansicht nach nicht sinnvoll, weil jeder Waldeigentümer entsprechend handeln müsste, es aber keine einheitliche Handhabe hierzu gäbe und zum Beispiel an einem Gewässer kein Spritzmittel eingesetzt werden dürfe. Als beste Alternative habe sich herausgestellt, das Holz aus dem Wald herauszufahren und auf Trockenlagerplätzen zu lagern. Diese Maßnahme sei seiner Ansicht nach derzeit die sinnvollste und umweltfreundlichste um dem Käferproblem Herr zu werden.

Stadtrat Jürgen Weber bittet Herrn Markus Rothmund um Erläuterung des künftig möglichen Gebietsfeld des Co²-Emissionshandel. Insbesondere halte er es für falsch, durch die Veräußerung von Co²-Zertifikaten die längere Laufzeit von Kohlemeilern zu unterstützen.

Herr Markus Rothmund erläutert noch einmal die Grundidee, den Wald auch ökologisch in Wert zu setzen.

Bürgermeister Ulrich Krieger ergänzt, dass die Ökopunkte alternativ zur Veräußerung beispielsweise auch für die Ausweisung neuer Baugebiete verwendet werden könnten. Eine grundsätzliche Waldstrategie müsse im Gremium noch verabschiedet werden. Die vorgestellten Möglichkeiten sollten dem Gremium lediglich aufzeigen, dass man sich eine völlig neue Strategie überlegen müsse und dass man sich in nächster Zeit auch von dem Gedanken verabschieden müsse, mit dem Wald Geld zu verdienen. Die Wiederaufforstung würde zunächst viel Geld kosten. Allerdings sei ihm nochmal wichtig zu betonen, dass der Wald neben der wirtschaftlichen Funktion auch eine ökologische und eine Erholungsfunktion ausübe.

Herr Markus Rothmund betont, dass der Wald ein wichtiger CO₂-Speicher sei. Diese Funktion dürfe man ebenfalls nicht vergessen.

Stadträtin Gabriele Schäuble stellt fest, dass früher mit dem Wald Geld verdient wurde. Dies sei aktuell nicht mehr der Fall. Gleichzeitig erkundigt sie sich nach der Situation der Privatwaldbesitzer.

Bürgermeister Ulrich Krieger bestätigt die Auffassung von Stadträtin Gabriele Schäuble. Ziel für die nächsten Jahre solle dennoch eine schwarze Null sein. Gleichzeitig habe der Wald auch eine Erholungsfunktion und könne einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Herr Markus Rothmund nimmt Stellung zu den Privatwaldbesitzern. Hier sei die Situation sehr unterschiedlich zu bewerten. Wo bislang eine regelmäßige Bewirtschaftung erfolgt sei, sei die Situation durch die gute Bestandsverjüngung nicht allzu tragisch. Anders sehe es im Realteilungsgebiet in einer Höhe von unter ca. 500 m ü. N.N. aus. Faktisch hätten hier viele Privatwaldbesitzer in den letzten Jahren keine Hiebe unternommen. Durch die dichten Fichtenkronen sei kein Licht gelangt und daher häufig auch keine Naturverjüngung anzutreffen. Er berichtet, dass in Albbbruck das Projekt der Waldgemeinschaft erfolgreich etabliert worden sei.

Stadtrat Rainer Stepanek nimmt Bezug auf die Waldbegehung im Herbst 2019. Dort habe man eine gute Naturverjüngung im Allmendwald gesehen. Er fragt, ob das Setzen von Bäumen überhaupt notwendig sei.

Herr Markus Rothmund bestätigt, dass die Naturverjüngung in der Allmende der Verdienst des ehemaligen Revierförsters Karl Ulrich Mäntele sei. Ergänzend halte er das Setzen von Bäumen dennoch für nötig.

Bürgermeister Ulrich Krieger erklärt, dass man im Stadtwald insgesamt 4000 neue Bäume setzen werde.

Revierleiter Manuel Nägele ergänzt, dass mit dem Setzen auch die Etablierung teilweise noch nicht vorhandener Zukunftsbaumarten wie die Douglasie erreicht werden könne.

Stadtrat Malte Thomas fragt, wie es um die forstliche Zusammensetzung der Flächen in Rotzel bestellt sei.

Forstrevierleiter Manuel Nägele antwortet, dass dort nicht viel Naturverjüngung anzutreffen sei. In diesem Bereich werde das Setzen von Bäumen zum Tragen kommen wobei dort auch mit einer finanziellen Förderung des Landes zu rechnen sei.

Stadtrat Malte Thomas erkundigt sich, ob an dem Gerücht über die Wiederaktivierung der Sauschwänzlebahn für den Holztransport etwas dran sei.

Herr Markus Rothmund bestätigt dies. Allerdings könne die Nutzung aufgrund des Artenschutzes nur zu bestimmten Zeiträumen erfolgen.

5. Sachstandsbericht zur aktuellen Corona-Pandemie

Bürgermeister Ulrich Krieger informiert darüber, dass seit dem 23.06.2020 in der Corona-Verordnung nun eine neue Verordnungssystematik gilt. Viele Spezialverordnungen wurden aufgehoben.

Weiterhin berichtet er, man sich bei der Laufenburger Tourismus-Information vom Terminsystem verabschiedet habe. Auch die Öffnungszeiten sollen nun wieder ausgeweitet werden. Dies komme den Bedarfen der Kundschaft entgegen. Im Rathaus werde – solange das Abstandsgebot gilt - dagegen weiterhin mit Terminen gearbeitet werden, weil die Abstände im engen Treppenhaus nicht gewährleistet werden können. Das System hätte positiverweise zur Folge, dass Wartezeiten weggefallen sind.

Bürgermeister Ulrich Krieger fährt mit seinem Sachstandsbericht fort. Seit dem 29.06.2020 gäbe es in den Kindergärten und den Grundschulen nun den sogenannten Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen. Eine Unterscheidung der Erzieherinnen in Risikogruppen gäbe es nicht mehr. Bei besonderer Gefahr und unter Vorlage eines Attestes sei es dennoch möglich, sich von der Arbeit am Kind befreien zu lassen. In den städtischen Kindertageseinrichtungen seien alle Erzieherinnen wieder arbeitsfähig. Die regulären Öffnungszeiten

könnten weitgehend angeboten werden. Auch die Themen Verpflegung und Eingewöhnung neuer Kinder seien nun wieder angelaufen.

Bürgermeister Ulrich Krieger teilt mit, dass der Grundschulbetrieb wieder aufgenommen worden sei. Bei der Hans-Thoma-Schule würden die Verpflegung bis zu den Sommerferien ausgesetzt werden, weil sie dort nicht von den Grundschulern, sondern von den älteren Jahrgangsstufen in Anspruch genommen werde, die aber weiterhin nicht in vollem Umfang Präsenzunterricht haben. In der Hebelschule Rhina sei die Verpflegung dagegen wieder angelaufen. Auch die Betreuungsleistungen durch die Stadt könnten an allen Schulstandorten wieder stattfinden.

Zu den Fließenden Grenzen berichtet der Bürgermeister, dass diese 2020 als Mini-Kulturtage ausgestaltet werden sollen. Hierfür seien auf Schweizer Seite die Badstube und auf deutscher Seite die Codmananlage als Örtlichkeiten im Gespräch.

Zahlreiche Vereine und Veranstalter würden nun Hygienekonzepte vorlegen für welche zum Teil Beratung durch das Ordnungsamt erteilt werde.

Die Kulturnacht werde in diesem Jahr virtuell stattfinden.

Das Ferienprogramm Lakiso wurde schon vor längerem abgesagt, wohingegen die Waldtage stattfinden könnten.

Stadtrat Frank Dittmar erkundigt sich, ob beim Bäderbetrieb Lockerungen in Sicht sind.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass die neuste Corona-Verordnung keine Lockerungen für die Bäder umfasst.

Stadtrat Jürgen Weber stellt fest, dass die Nachbargemeinden Wehr, Bad Säckingen und Waldshut ihre Schwimmbäder wieder in Betrieb haben. Er erkundigt sich, ob die Verwaltungen in Kontakt miteinander stehen und wenn ja, wie die Referenzen aus der Nachbarschaft ausgefallen sind.

Bürgermeister Ulrich Krieger bejaht, mit den umliegenden Gemeinden in stetigem Austausch zur Bädertematik zu stehen. Waldshut und Wehr hätten erst geöffnet und daher keine Erfahrungsberichte. Bad Säckingen habe am längsten geöffnet. Allerdings gab es auch eine Schlechtwetterperiode, die wenig Besucher zur Folge hatte. Überall sei der Betrieb sehr verhalten angelaufen. Lauchringen, Murg und Albrück hätten sich entschlossen, ihr Bad nicht zu öffnen. Ebenso alle anderen Gemeinden entlang der Rheinschiene nach Jestetten.

Stadtrat Jürgen Weber erkundigt sich, ob noch Hoffnung auf Öffnung des Bades besteht. Weiterhin will er wissen, ob die Verwaltung Maßnahmen zur Öffnung ergreift.

Bürgermeister Ulrich Krieger erinnert daran, dass der Beschluss in der letzten Sitzung lautete, dass dann, wenn es gravierende Lockerungen hinsichtlich der Vorschriften gibt, eine Öffnung erfolgt. Lockerungen seien nicht eingetreten. Daher sei eine Öffnung des Bades derzeit nicht absehbar. Aus diesem Grunde habe die Verwaltung in den letzten drei Wochen auch keine Maßnahmen zur Öffnung des Bades ergriffen.

Stadträtin Gabriele Schäuble nimmt ebenfalls Bezug auf die letzte Sitzung und wiederholt das dort Gesagte, dass zur Inbetriebnahme noch zwei Wochen nötig seien. Schon jetzt sei eine Öffnung vor Ende Juli nicht mehr in Sicht. Eine Öffnung Mitte August halte sie dann aber auch nicht mehr für sinnvoll. Sie fragt, ob sie daraus schlussfolgern könne, dass das Bad in diesem Jahr nicht mehr öffnen werde.

Bürgermeister Ulrich Krieger stimmt mit Stadträtin Gabriele Schäuble überein, dass eine Bad-Öffnung nach Mitte August keinen Sinn mache. Er empfiehlt, noch die nächsten zwei bis drei Wochen abzuwarten. Wenn

sich in diesem Zeitraum allerdings keine Lockerungen der Regularien abzeichnen, dann könne man die Schwimmbadsaison im Gartenstrandbad 2020 allerdings schon für beendet bzw. ausgefallen erklären.

Stadträtin Gabriele Schäuble erkundigt sich, ob sich die Situation der Sporthallen seit der letzten Sitzung verändert habe.

Bürgermeister Ulrich Krieger verweist auf den Beschluss der letzten Sitzung. Danach habe der Gemeinderat den Kaderathleten die Hallennutzung unter gewissen Bedingungen gestattet. Die Gewichtheber des SV 08 sowie die Abteilung Rhythmische Sportgymnastik des Turnvereins hätten zwischenzeitlich alle geforderten Maßnahmen vorgelegt und trainieren mittlerweile wieder. Auch die Stadtverwaltung sei nicht untätig geblieben. Derzeit bereite sie ein Öffnungskonzept auch für die weiteren Sportgruppen vor. Mit der Abfrage für Winterhallenbelegung im August soll auch die Abfrage für einen Plan B, also einen Notplan unter Corona-Bedingungen erfolgen. Die resultierende Planerstellung sei nicht ganz einfach. Bei knappen Platz- bzw. Raumangebot seien Prioritäten zu setzen. Zu berücksichtigen seien ggf. zusätzliche Zeitfenster für den Schulsport. Auch durch die Sanierung der Möslehalle könne es zu zusätzlichen Einschränkungen in der Belegung kommen. Im Zweifelsfall entscheide der Sport- und Vereinsausschuss über die Belegung.

Stadtrat Raimund Huber schlägt vor, den Winterplan der Einfachheit halber schon im Oktober in Kraft zu setzen.

Bürgermeister Ulrich Krieger gibt zu bedenken, dass die Fußballer nicht früher als notwendig in die Hallen aufgenommen werden sollen, weil sich dadurch die Zeitfenster für die übrigen Vereine noch stärker reduzieren werden. Er vermutet, dass es auf eine Variante bis November und auf eine Variante ab November herauslaufe. Genaueres müsse aber das Verfahren zeigen. Auch für Generalversammlungen und Proben von Musikvereinen seien ggf. noch Kapazitäten vorzuhalten. Auch eine Gewichtung der Vereine gilt es zu überlegen. Eine reine Bevorzugung von Vereinen im Wettbewerbsbetrieb hätte möglicherweise zur Folge, dass dem Turnverein als bisherigen Hauptnutzer der Hallen gar keine Kapazitäten mehr eingeräumt werden können. Da der Turnverein viele Angebote habe, müsse man auch dies bedenken. Daher sei möglicherweise auch eine Zuteilung von Zeitfenstern prozentual zu den bisherigen Zeiträumen eine sinnvolle Lösung.

Stadträtin Gabriele Schäuble plädiert dafür, die Vereine in die Planerstellung einzubeziehen.

Bürgermeister Ulrich Krieger beteuert, die Vereine ohnehin einzubinden. Dies habe die Stadtverwaltung selbstredend auch weiterhin vor.

Stadtrat Malte Thomas kehrt zur Diskussion um das Gartenstrandbad zurück. Er teilt mit, dass für ihn in der letzten Sitzung die fußläufige Erreichbarkeit des Bades in Laufenburg (CH) ausschlaggebender Grund für die Zustimmung zur vorläufigen Nicht-Öffnung des Bades gewesen sei. Er will wissen, inwieweit Kontakt zur Schwesterstadt besteht und wie wir diese unterstützen können.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass er mit Stadttammann Herbert Weiss in engem Austausch steht. Dieser habe ihm versichert, dass die Bürger aus Laufenburg (Baden) im Schweizer Bad herzlich willkommen seien.

Stadträtin Michaela López-Dominguez erwidert, dass die Fallzahlen im Kanton Aargau derzeit signifikant steigen. Ihr persönlich wäre ein Besuch im dortigen Bad daher viel zu gefährlich.

6. Kindergartengebühren

6.1 Entscheidung über die Umstellung der Kindergartengebühren und Verpflegungskosten von 12 Monate auf 11 Monate ab dem Kindergartenjahr 2020/2021

6.2 Entscheidung über die Kindergarten-/ Krippengebühren für Juli und August 2020

1. Umstellung des Einzugs der Kindergartengebühren und Verpflegungskosten

Sachstand:

Der Gemeinderat hat am 7. Oktober 2019 die derzeit geltende Gebührensatzung für die Kindergartenjahre 2019/2020 und 2020/2021 beschlossen. Eltern bezahlen danach für ein Kindergartenjahr vom 1. September bis 31. August je nach Betreuungsumfang eine monatliche Gebühr und zusätzlich bei Inanspruchnahme der Verpflegung die Verpflegungskosten. Die Kosten werden auf 12 Monate pro Kindergartenjahr aufgeteilt.

Die städtischen Kindertageseinrichtungen schließen pro Kindergartenjahr insgesamt 26 Tage, von denen 15 Tage zu Beginn der Sommerferien im Monat August liegen. Durch die Verteilung der Gebühr auf 12 Monate ist auch der Monat August im vollen Umfang gebührenpflichtig.

Aus Sicht der Eltern handelt es sich dabei jedoch um einen Monat, in dem sie so gut wie keine Betreuungsleistung für ihr Kind erhalten und trotzdem dafür die volle Monatsgebühr bezahlen müssen. Dies stößt oftmals auf Unverständnis und erfordert einigen Erklärungsbedarf von Seiten der Verwaltung.

Auch die Handhabung der Gebühren während der durch Corona bedingten Schließung der Einrichtungen hat deutlich gemacht, dass eine Gebührenerhebung ohne eine Leistung dafür zu erhalten, nur schwer vermittelt werden kann.

Konzept:

Eine Umstellung der Gebührenerhebung von bisher 12 Monate auf 11 Monate, um dadurch den Monat August beitragsfrei zu stellen, hätte folgende Vorteile:

- Für Eltern ist dadurch eher nachvollziehbar, dass für eine nicht erhaltene Leistung auch keine Gebühr erhoben wird. Die Erklärungsbedarfe werden weniger.
- Die Familienhaushaltskasse wird im Ferienmonat August entlastet und steht für Urlaub oder sonstige gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern zur Verfügung.
- Regelungen in der Kindergartenordnung und Gebührensatzung entfallen und vereinfachen diese in der Umsetzung.
- Die Gesamtgebühr pro Kindergartenjahr bleibt gleich hoch.

Finanzierung:

Die Umlegung der bisherigen Gebühr von 12 Monate auf 11 Monate hat keine finanziellen Auswirkungen. Lediglich die Höhe des monatlichen Betrages verändert sich rein rechnerisch.

Beispiel:

Der Monatsbeitrag für eine Halbtagsbetreuung (Einkindfamilie) beträgt ab September 2020 lt. aktueller Satzung 121,- €/Monat. Dies ergibt einen Jahresbeitrag für das Kalenderjahr 2020/2021 in Höhe von insgesamt 1.452 €. Dieser Betrag wird nun auf 11 Monat umgelegt und der Monat August 2021 beitragsfrei gestellt, so dass dann von September 2020 bis Juli 2021 ein jeweiliger Monatsbetrag in Höhe von 132 € erhoben wird. In der Summe ergibt dies wieder 1.452 €.

2. Kindergarten-/Krippengebühren Juli und August 2020

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 15. Juni 2020 wurde beschlossen, dass nur bei Inanspruchnahme einer Betreuung während der Corona-Pandemie die entsprechenden Gebühren bezahlt werden müssen. Gleichzeitig wurden Eltern, die sich dazu entschieden haben, ihr Kind nicht mehr in die Einrichtung zu bringen für die restliche Zeit des Kindergartenjahres beitragsfrei gestellt.

Ab 29.06.2020 öffnen alle Einrichtungen wieder, so dass auch alle diejenigen, die ihr Kind bis zu Ferien zu Hause behalten wollten, nun ebenso wieder die Betreuung in Anspruch nehmen können.

Konzept:

Fallgruppe 1: Erstmaliger Besuch der Einrichtung ab dem 29.06.2020

Eltern, die ihr Kind wieder erstmalig ab 29.06.2020 in die Einrichtung bringen, sollten für den Monat Juli und August 2020 den regulären Beitrag, der vor der Corona bedingten Schließung gebuchten Betreuungszeit, bezahlen. Dabei wird empfohlen, für die beiden Tage 29.06. und 30.06. trotz Wiederinanspruchnahme der kompletten Betreuungszeiten auf einen anteiligen Beitrag zu verzichten.

Fallgruppe 2: Fortgesetzter Besuch (Notgruppe oder seit 25.05.) der Einrichtung bei Inanspruchnahme der normalen Betreuungszeit ab 29.06.

Die Gebühr für den Monat Juni einschließlich der beiden Tage 29.06. und 30.06. sollte nach der vom Gemeinderat am 15.06.2020 bereits beschlossenen Berechnungsmethode für den ganzen Monat angewendet werden.

Tritt der Fall ein, dass die Betreuungszeit aufgrund der Personalkapazität im Juli und August nicht im vollen Umfang angeboten werden kann, sollte die Gebühr ebenso wie im Monat Juni angepasst werden.

Eltern, die ihr Kind seit dem 17. März 2020 zu Hause betreuen und sich auch nach der Öffnung am 29.06. dafür entscheiden, es bis zum Ende des Kindergartenjahres (31. August) nicht mehr in die Einrichtung zu bringen, sollten analog der Regelung für Mai und Juni auch für die Monate Juli und August 2020 beitragsfrei gestellt werden.

Diskussion:

Bürgermeister Ulrich Krieger führt in das Thema ein und stellt die Beschlussvorlage vor.

Stadtrat Robert Terbeck fragt, wie die Verpflegungskosten nach bisheriger Berechnungsgrundlage kalkuliert sind.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass die Kalkulation der Verpflegungskosten die Schließtage und eine gewisse Anzahl von Krankheitstagen der Kinder berücksichtige. Bürgermeister Ulrich Krieger stellt sodann den Beschluss zur Abstimmung und kündigt an, dass die formalen Satzungsänderungen Bestandteil der nächsten Sitzung werden würden.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat beschließt ab dem Kindergartenjahr 2020/2021 den Jahresbeitrag der Kindergarten- und Krippengebühren sowie die Verpflegungskosten künftig auf 11 Monate umzulegen und den Monat August beitragsfrei zu stellen.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Gebührensatzung und Kindergartenordnung entsprechend zu ändern.
3. Der Gemeinderat stimmt dem Vorschlag zur Handhabung der Kindergarten-/ Krippengebühren für den Zeitraum 29.06.2020 – 31.08.2020 wie im Konzept vorgeschlagen zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmiger Beschluss.

7. Beschlussfassung über die Annahme von Spenden

Keine Spenden.

8. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nicht-öffentlichen Sitzungen

Keine Bekanntgaben.

9. Mitteilungen und Bekanntmachungen der Stadtverwaltung

9.1 Kinderspielplätze

→ Anlage 3: Fotos Kinderspielplätze

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass die Stadt Laufenburg (Baden) in den letzten Wochen rd. 100.000 EUR auf den Spielplätzen verbaut habe beziehungsweise verbauen werde. Er zeigt Fotos der Maßnahmen.

9.2 Friedhof Luttingen

→ Anlage 4: Foto Friedhof Luttingen

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet von einer Maßnahme am Friedhof Luttingen und zeigt ein Foto von den Bauarbeiten.

9.3 Gehwege

Bürgermeister Ulrich Krieger informiert über die Fertigstellung der Gehweg-Baumaßnahmen in der Schefelstraße und in Rotzel.

9.4 Breitband

Bürgermeister Ulrich Krieger teilt mit, dass alle Bürgerinnen und Bürger der betroffenen Gebiete vom städtischen Breitbandausbau in Rotzel und Hochsal zwischenzeitlich ihre Hausanschlussverträge erhalten hätten. Nun fänden die Beratungstage statt. Die Sonderpreisaktion laufe noch bis Ende Juli. Auch die Firma Stiegeler habe die Verträge für deren Breitbandausbau-Gebiete Binzgen und Altstadt versendet. In Kürze würde auch für diese Gebiete Beratungstage stattfinden. Alle Termine sind bzw. werden im Amtsblatt veröffentlicht.

10. Verschiedenes

10.1 Codmananlage / Andelsbachstraße

Stadträtin Claudia Huber berichtet von einem Gespräch mit einem Bürger. Demzufolge sei kürzlich ein Baum in Codmananlage auf ein Geländer gefallen. Das Geländer sei hierdurch zerstört worden. Ihr Gesprächspartner hätte sie gebeten zu erfragen, wann die Reparatur zu erwarten sei.

Dann habe sie noch ein anderes Anliegen. In der Andelsbachstraße werde ein Brunnen von einem Ehrenamtlichen betreut. Dieser hege den Wunsch, selbiges auch für einen Brunnen in der Hauptstraße zu leisten, habe von der Stadtverwaltung aber noch keine Antwort auf seine Anfrage erhalten. Stadträtin Claudia Huber fragt, was man ihm hierzu antworten könne.

Bürgermeister Ulrich Krieger berichtet, dass der Schlosser der Technischen Betriebe aufgrund eines Arbeitsunfalls länger ausfällt. Hierüber habe er den Gemeinderat in seiner letzten Sitzung nicht-öffentlich informiert. Er vermutet, dass dies ein Grund sein könnte, dass das Geländer noch nicht repariert ist. Die Anfrage für die Hauptstraße-Brunnen sei bei ihm noch nicht angekommen. Auch Stadtbaumeister Roland Indlekofer und Hauptamtsleiterin Carina Walenciak erklären auf Nachfrage, dass ihnen das Vorhaben nicht bekannt ist. Bürgermeister Ulrich Krieger verspricht, innerhalb der Verwaltung zu ermitteln, was dem Bürger gesagt wurde und wie der Stand der Beantwortung ist. Allgemein zu den Brunnen erklärt Bürgermeister Ulrich Krieger, dass der bemängelte Algenbefall mit der in der Stadt durchgeführten natürlichen Bewirtschaftung nicht zu verhindern ist. Lediglich ein häufigeres Ablassen des Wassers würde den Befall verhindern. Dies hält er aus ökologischen und ökonomischen Gründen allerdings nicht für vertretbar.

10.2 Waldfriedhof

Stadträtin Gabriele Schäuble kritisiert, dass die am Waldfriedhof befindliche Sammelstelle für Altkleider und Glas immer wieder als Müll-Abladeplatz missbraucht wird. Dies hält sie für eine Schande. Sie bittet die Presse in einem Artikel für Sensibilisierung der Bevölkerung zu sorgen.

10.3 Breitband Binzgen

Stadträtin Michaela López-Dominguez erkundigt sich, ob der Breitbandausbau für ganz Binzgen vorgesehen ist. Ihre Bekannten in der Schönaustraße hätten nämlich keinen Vertrag zugesendet bekommen.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass alle betroffenen Haushalte von der Firma Stiegeler angeschrieben worden sind. Er sei sich nicht ganz sicher, ob ggf. einige wenige Bereiche nicht über FTTH, sondern über Vectoring angeschlossen werden sollen. Speziell zur Schönaustraße könne er ad hoc leider keine Auskunft erteilen. Er empfiehlt, direkt bei der Firma Stiegeler nachzufragen, ob ein Anschluss in Frage komme.

Stadträtin Michaela López-Dominguez zeigt sich enttäuscht darüber, dass die Preise der Firma Stiegeler so viel höher sind als die Preise der Stadt für die Bereiche Rotzel und Hochsal.

Bürgermeister Ulrich Krieger betont, dass die angebotenen 250 EUR nur einen Aktionspreis darstellen und auch nur für diejenigen gelten, die die Grabarbeiten eigenhändig vornehmen. Die Firma Stiegeler sehe einen Selbstgraber-Rabatt nicht vor. Ansonsten sei die Preisgestaltung der Firma Stiegeler derer der Stadt ähnlich. Man läge lediglich rund 50 EUR auseinander.

10.4 Baumarkt

Stadtrat Robert Terbeck fragt, ob der Baumarkt auf dem ehemaligen Dampfsägeareal dem Corona-Virus erliegen sei.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass dies nicht der Fall sei. In der letzten Sitzung habe er hierzu Stellung genommen. Mit der Vorlage eines geänderten Bauantrages sei noch vor der Sommerpause zu rechnen.

Stadtrat Rainer Stepanek fragt, wann der Baubeginn geplant ist.
Bürgermeister Ulrich Krieger teilt mit, dass die Eröffnung im nächsten Jahr angestrebt werde. Man rechne mit rund einem Jahr Bauzeit.

10.5 Gebäude Laufen, Bahnhofstraße

Stadtrat Raimund Huber fragt, wie es mit dem Gebäude des ehemaligen Gasthauses Laufen weitergehen soll.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass er dazu nicht mehr sagen könne als ohnehin in der Zeitung zu lesen war.

10.6 Lärmbelästigung Codman-Anlage

Stadtrat Sascha Komposch nimmt Bezug auf ein Schreiben, welches der Einladung zur Sitzung beilag. Darin hatten sich Anwohner über Lärm- und Müllbelästigung in der Codman-Anlage beschwert. Er erkundigt sich, ob die Securities weiterhin im Bereich der Altstadt patrouillieren.

Bürgermeister Ulrich Krieger antwortet, dass das Ordnungsamt in Bezug auf die Beschwerde tätig ist. Auch die Polizei wurde darum gebeten, ein Auge auf die Örtlichkeit zu werfen. Die Security sei weiterhin im Bereich Altstadt/Codman-Anlage unterwegs. Sie werde ständig auf aktuelle Brennpunktgebiete hingewiesen.

Der Protokollführer:

Der Bürgermeister:

Der Gemeinderat: